



# Volieren-Einrichtung

**Autoren: Angelika Poehlmann und Jana Rückschloss**

In dieser Artikelreihe widmen wir uns der Einrichtung von Volieren. Auch in Wohnungshaltung sollte die Voliere so groß sein, dass die Vögel darin ein Stück fliegen können. Maßgeblich ist die Grundfläche, nicht die Höhe der Behausung! Vögel nutzen vor allem den oberen Teil der Voliere, daher sind Volieren unter Dachschrägen ungünstig.

Wer nur eine kleine Voliere für seine Nymphensittiche hat, sollte diese nicht überladen. Bewegungsfreiraum ist wichtiger, als eine Vielzahl an Spielzeugen. Wechseln Sie die Einrichtung lieber öfter, das beugt Langeweile und damit auch Verhaltensstörungen vor.

In diesem Artikel gehen wir auf die Grundausrüstung ein – Sitzgelegenheiten und Näpfe.



*„Zum Klettern und Nagen kann man auch dünnere Äste anbieten.“*

## Sitzäste

Leider werden bei vielen Käfigen Sitzstangen mitgeliefert, die für die Vögel auf Dauer eine Quälerei sind. In der freien Wildbahn landet ein Vogel auf Zweigen mit unterschiedlichem Durchmesser, welche unter seinem Gewicht nachgeben. So wird das Tier gezwungen, sein Gleichgewicht zu halten und die Füße unterschiedlich zu belasten. Die Gelenke werden durch das Nachgeben des Zweiges geschont. Mit gedrehten Holzstangen oder - noch schlimmer - Plastikstangen ist all dies nicht gegeben. Das bedeutet eine stetig gleiche Belastung auf Fußsohlen und Gelenke, die auf Dauer zu Schäden führen kann. Im schlimmsten Fall treten Druckstellen und Sohlenballengeschwüre auf, die dem Vogel große Schmerzen bereiten.

Das Natürlichste für einen Vogel sind Äste und Zweige von ungiftigen und ungespritzten Bäumen, die möglichst in verkehrsarmen Gebieten wachsen. Geeignet sind z.B. Obstbaum-, Weiden- oder Haselnusszweige. Man kann die Zweige auf beiden Seiten einkerben und zwischen die Gitterstäbe klemmen. Um die Äste beim Landen des Vogels federn zu lassen, befestigt man sie nur einseitig mit Schrauben und Unterlegscheiben am Gitter. Im Baumarkt findet man auch dicke Unterlegscheiben aus Holz. Eine weitere Möglichkeit sind halboffene Haken. Diese werden einfach in die Enden der Sitzäste geschraubt und dann beidseitig ins Gitter gehangen. Leicht gebogene Äste schaukeln bei dieser Befestigung sehr gut.

Naturzweige werden von den Vögeln benagt, was sie sowohl beschäftigt als auch mit wichtigen Mineralien und Vitaminen versorgt. Außerdem ermöglicht der natürliche Wuchs der Zweige eine Abnutzung der Krallen und eine wechselnde Belastung der Füße. Der Durchmesser der Schlafstangen muss so dick sein, dass die Vögel den Zweig mit dem Fuß nicht komplett umklammern können. Die Sitzäste sollten regelmäßig ausgetauscht werden.



# – Sitzgelegenheiten

[www.NymphensittichSeite.de](http://www.NymphensittichSeite.de)

## Sitzbretter

Besonders für alte oder schwache Tiere sind Sitzbrettchen im Käfig wichtig. Aber auch alle anderen Nymphensittiche nehmen diese Sitzgelegenheit dankbar an. In der freien Natur sitzen die Vögel gerne längs auf einem breiten Ast, da dies eine entspannte Sitzhaltung zulässt. So wird die Fußmuskulatur entspannt und die Vögel können leichter ihr Gleichgewicht halten. Viele Vögel schlafen regelmäßig auf ihren Sitzbrettern.

Im gut sortierten Fachhandel findet man geeignete Sitzbrettchen vor allem beim Nagerzubehör. Dort gibt es auf Draht aneinander gereihte Zweigstücke, die sich etwas biegen lassen und sich so an gegebene Platzverhältnisse besser



anpassen. Außerdem gibt es Brettchen, die über Eck gehen und sich mittels Flügelschrauben leicht am Gitter befestigen lassen. Auch so genannte Käfigetagen aus Naturholz sind geeignet.

Eine weitere äußerst beliebte Möglichkeit ist Naturkork aus dem Reptilienbedarf. Dabei handelt es sich um ein völlig unbehandeltes Naturprodukt. Inzwischen wird Naturkork auch vermehrt für Vögel angeboten, die ihn gerne komplett zernagen. Um den Bruttrieb nicht anzuregen, darf man keine geschlossenen Höhlen verwenden, sondern flache Stücke. Diese kann man mittels Stockschrauben oder Haken befestigen. Naturkork ist leicht zu verarbeiten und wird dem Knabberbedarf von Nymphensittichen gerecht.

Wichtig ist die regelmäßige Reinigung der Bretter von Kot mit

heißem Wasser und einer Bürste. Spülmittel oder Desinfektionsmittel sind nicht erforderlich, sondern sogar gefährlich. Bei häufiger Nutzung der Brettchen sollte man diese nach einiger Zeit gegen neue austauschen. Es ist ratsam, für einen Schwarm genügend Brettchen zur freien Auswahl bereitzustellen.

## Näpfe

Bei den vielen im Handel angebotenen Varianten verliert man schnell den Überblick. Von schlichten Standnapfen über

Futterspender, Wasserfontänen und Edelstahlnapfen bis zu Plastikeinhängemodellen ist alles vorhanden.

Es gibt keinen ultimativen Napf, aber es gibt einige Grundregeln, die man beim Kauf beachten sollte. Der Napf muss robust und leicht zu reinigen sein. Am besten eignen sich glasierte Tonschalen und Edelstahlnapfe. Diese gibt es zum Einhängen, mit Halterungen zum Anschrauben und auch als „Einklick- Modelle“. Das heißt der Napf rastet in die Befestigung ein. Plastiknapfe sind oft zu klein und zu leicht. Nymphensittiche können sie mühelos aus der Halterung heben und hinunter werfen.

Futter- und Wasserspender sind weniger geeignet. Wasserspender sind nur dann hygienisch, wenn man sie täglich gründlich reinigt. Nagertränken sind unnatürlich und sogar gefährlich. Die Metallröhre kann man zudem schlecht reinigen. Wird das Wasser in einer großen Schale angeboten, können die Nymphensittiche diese zugleich als Badegelegenheit nutzen. Da Nymphensittiche ihr Futter entspelzen, verbleiben die äußeren Hüllen der Samen im Futternapf. Es kann passieren, dass die Vögel vor gefülltem Futterspender hungern!

Die Näpfe muss man so anbringen, dass darüber keine Sitzgelegenheit ist und somit kaum Kot in die Näpfe gelangt. Trotzdem sollte ein Napf niemals so hoch sein, wie die obersten Stangen und Sitzbretter, damit die Vögel ihn nicht als Schlafplatz nutzen.